

Prof. Dr. Bernd Jöstingmeier

Initiative Meinungsfreiheit

www.Deutschland-Meinungsfreiheit.de

Denkanstoß zur Diskussion



Erlaubte Meinung: „Verschwörungstheoretiker“ ist ein ideologischer Kampfbegriff, den niemand verwenden sollte



Da in Deutschland im Zusammenhang mit satirischen Äußerungen/Posts bereits Hausdurchsuchungen stattgefunden haben, wird hier vorsorglich festgestellt: Es handelt sich um Satire – Symbolbild – Karikatur – Kommentar – Zuspitzung, keine Tatsachenbehauptung – geschützt durch Artikel 5 Grundgesetz (vgl. bspw. EGMR, Urt. v. 20.10.2009, Nr. 41665/07; EGMR, Urt. v. 25.04.2007, Nr. 68354/01; EGMR, Urt. v. 14.03.2013, Nr. 26118/10; BVerfG, 28.07.2014 – 1 BvR 482/13; BVerfG, 10.07.2002 – 1 BvR 354/98)

*Kaum ein Begriff wird in politischen Debatten so reflexartig eingesetzt wie „Verschwörungstheoretiker“. Wer unbequem fragt oder offiziellen Erklärungen misstraut,*

sieht sich schnell mit diesem Label konfrontiert. Doch was bedeutet dieses Wort wirklich – und warum vergiftet es die öffentliche Debatte? In diesem Artikel blicken wir auf die Geschichte des Begriffs, seine gezielte Instrumentalisierung und die Gründe, warum seriöse Diskutanten darauf verzichten sollten.

## Historie des Begriffs „Verschwörungstheoretiker“

Der Ausdruck **Verschwörungstheorie** ist älter, als viele denken, und war ursprünglich gar nicht abwertend gemeint. Bereits **1870** lässt er sich in deutschen Texten nachweisen – damals jedoch schlicht im Wortsinn als *Annahme, dass es eine Verschwörung gegeben hat*<sup>1</sup>. Erst im 20. Jahrhundert verschob sich die Bedeutung. Der Philosoph **Karl Popper** prägte Ende der 1950er die Wendung „Verschwörungstheorie der Gesellschaft“ für umfassende Erklärungsmodelle, die soziale Phänomene immer auf geheime Drahtzieher zurückführen<sup>2</sup>. Damit rückte der Begriff erstmals in die Nähe von ideologisch gefärbten Weltbildern.

Ein zweites Schlüsselmoment folgte in den **1960er Jahren**<sup>3</sup>: Nach der Ermordung John F. Kennedys wurde in Medien und Politik intensiv über mögliche Hintermänner debattiert. In diesem Kontext nutzte die **CIA** die Begriffe „**conspiracy theory**“ (*Verschwörungstheorie*) und „**conspiracy theorist**“ (Verschwörungstheoretiker) intensiv, um Gegner der Meinung der Warren-Kommission zu diskreditieren und zu verleumden.

Ausschnitt aus der **CIA-Anleitung** zur Diskreditierung und Verleumdung von Kritikern:

Conspiracy theories have frequently thrown suspicion on our organization, for example by falsely alleging that Lee Harvey Oswald worked for us. The aim of this dispatch is to provide material for countering and discrediting the claims of the conspiracy theorists, so as to inhibit the circulation of such claims in other countries. Background information is supplied in a classified section and in a number of unclassified attachments.

Quelle:

<https://www.siper.ch/de/assets/uploads/files/dokumente/CIA%20%281967%29%20-%20Countering%20Criticism%20of%20the%20Warren%20Report.pdf> , entnommen: 27.01.2026.

Seither hat die Verwendung stark zugenommen, besonders ab den 1980er Jahren und dann noch einmal sprunghaft während der Corona-Pandemie<sup>4</sup>. **Heutzutage** versteht man umgangssprachlich unter einer „Verschwörungstheorie“ meist keine ernsthafte Theorie mehr, sondern eine *wirre, nicht ernstzunehmende Behauptung* – so verzeichnet es auch die Wortgeschichte des Leibniz-Instituts, ausdrücklich mit dem Vermerk „abwertend“<sup>5</sup>. Kurz gesagt: Aus einer neutralen Bezeichnung für eine Vermutung ist ein Kampfbegriff mit negativen Konnotationen geworden.

## Die Rolle der CIA: Wie Kritiker mit dem Label diskreditiert wurden

Oft wird behauptet, die **CIA** habe den Begriff „conspiracy theory“ (Verschwörungstheorie) erfunden. Das stimmt so nicht – wie wir gesehen haben, gab es den Begriff bereits. Allerdings gibt es das aufschlussreiche CIA-Dokument aus dem Jahr

1967, das zeigt, wie der Begriff bewusst als politisches **Instrument** eingesetzt wurde. In dieser **Anleitung** (Dispatch 1035-960, *“Countering Criticism of the Warren Report”*, siehe oben) instruierte die CIA ihre Auslandsstellen, Kritik am offiziellen Bericht zum Kennedy-Mord als „*Verschwörungstheorien*“ zu framen<sup>6</sup>. Ziel war es, Skeptiker des Warren-Reports gezielt unglaubwürdig zu machen. Wörtlich heißt es, *„das Ziel dieses Schreibens ist es, Material bereitzustellen, um die Behauptungen der Verschwörungstheoretiker zu entkräften und zu diskreditieren“*<sup>7</sup>.

Dazu empfahl die **CIA** unter anderem, das „Publizitätsproblem“ mit „*vertrauenswürdigen Elite-Kontakten (besonders Politikern und Redakteuren)*“ zu besprechen und „*Propaganda-Ressourcen*“ einzusetzen, etwa in Form von Buchrezensionen und Artikeln, um die Kritiker anzugreifen<sup>8</sup>. Mit anderen Worten: Man wollte mithilfe befreundeter Meinungsführer die Kritiker als „*Verschwörungstheoretiker*“ abstempeln, anstatt ihre Argumente sachlich zu widerlegen. Die Behörden machten so vor, was seitdem Schule gemacht hat – **labeln statt prüfen**. Die multinational versandte **CIA-Anleitung** trug dazu bei, dass der Begriff „Verschwörungstheoretiker“ international an negativer Schärfe gewann und fortan als **Diskreditierungs-Werkzeug gegen unbequeme Stimmen** diente.

## „Verschwörungstheoretiker“ – warum das Label ein ideologischer Kampfbegriff ist

In lebendigen Demokratien sollte man über **Thesen** streiten, nicht über Personen. Doch genau hier setzt der Begriff „*Verschwörungstheoretiker*“ an – er verschiebt die Debatte weg vom Inhalt auf die Person, um sich mit den Argumenten der Gegenseite nicht mehr beschäftigen zu müssen. Zahlreiche Experten und Studien haben analysiert, wie dieser Begriff in politischen Auseinandersetzungen wirkt. Das ernüchternde Fazit: Es handelt sich um einen **Kampfbegriff**, der weniger der Beschreibung dient, sondern der **strategischen Abwertung**. Die Mechanismen dahinter lassen sich in mehreren Punkten zusammenfassen:

1. **Diskussions-Stopper: Vom Inhalt zur Person.** Wird jemand als *Verschwörungstheoretiker* bezeichnet, geht es plötzlich nicht mehr um die ursprüngliche Frage („Stimmt Behauptung X? Welche Belege gibt es?“), sondern um die **Glaubwürdigkeit der Person**. Das Label zieht die Diskussion auf eine Meta-Ebene: *„Mit dir braucht man gar nicht weiterzureden.“* Genau diesen Effekt beschreiben die Soziologen Ginna Husting und Martin Orr: Das Etikett fungiert als *„routinierte Ausschluss-Strategie“*, die eine inhaltliche **Beweisprüfung umgeht**<sup>10</sup>. Indem man den Fragesteller für irrational erklärt, entzieht man ihm den Status eines *vernünftigen Gesprächspartners*<sup>11</sup>. Sachargumente des so Abgewerteten finden dann kein Gehör mehr – der Brunnen der Debatte ist vergiftet. Dieser **ad-hominem**-Angriff (Angriff auf die Person statt auf die Sache) unterbricht jede konstruktive Diskussion.
2. **Begriffliche Unschärfe: Alles und jedes in einen Topf.** Unter dem Label *Verschwörungstheoretiker* landen alle Personen, deren Argumente nicht besprochen werden sollen – und genau das macht den Begriff so gefährlich. Im Alltag reicht die Spannweite von *„kritisiert Aussagen der Regierung oder der Medien“* bis *„vertritt ein hermetisch abgeschlossenes Weltbild mit Heils- und*

*Feindfiguren*“. Seriöse Whistleblower, kritische Wissenschaftler, skeptische Bürger und wirkliche Sektierer werden so in einen Topf geworfen. Diese begriffliche **Unschärfe** ist **kein Fehler, sondern eine Absicht** des Kampfbegriffs: Je vager die Definition, desto flexibler lässt sich der Begriff zur **pauschalen Diffamierung** nutzen. Anstatt also präzise zu benennen, *welche konkrete Idee angeblich falsch oder unbelegt ist*, wird pauschal die gesamte Person diskreditiert. Die Beleidigung „Verschwörungstheoretiker“ wird daher besonders gerne verwendet, wenn die Argumente des Gegners nicht widerlegt werden können.

3. **Stigma und Moralisation: Automatismus der Abwertung.**

„*Verschwörungstheoretiker*“ klingt in öffentlichen Debatten fast nie neutral – es trägt automatisch einen **abschätzigen Unterton**. Bei vielen Zuhörern weckt das Wort Assoziationen wie „*Spinner*“, „*Paranoiker*“ oder „*Irrlicht*“. Dadurch wird – noch bevor irgendein Argument geprüft ist – eine moralische Schranke hochgezogen: *Die* gehören nicht zum Kreis der Vernünftigen. Die Forschung sieht genau hierin ein Problem. So stellen Matteo **Perini** und Hein **van Schie** (Radboud-Universität, 2024) fest, dass das *Konspirations*-Label heute eine **derogative Konnotation** hat, die einen **Stigma-Effekt** auslöst: Abweichende Ansichten stehen sofort auf dem gesellschaftlichen Abstellgleis<sup>12</sup>. Diese Stigmatisierung „*kippt das Spielfeld*“ der Debatte zulasten dissentierender Positionen<sup>13</sup>. Mit anderen Worten: Wer so etikettiert wird, hat von vornherein einen schweren Stand – egal, was er vorbringt.

4. **Strategisch missbrauchbar: Labeln statt widerlegen.** Ein Kampfbegriff zeichnet sich dadurch aus, dass er im politischen **Machtkampf** nützlich ist. Und tatsächlich lädt „*Verschwörungstheorie*“ zum **Missbrauch** ein: Es ist eine bequeme Ausweichstrategie, wenn man inhaltlich keine guten Gegenargumente hat. Anstatt sich mit Belegen, Logik und Gegenfakten aufzuhalten, kann man den Gegner einfach sozial **ausschalten**, indem man ihn in die Schmutzlecke stellt. Dieses „*anstatt zu prüfen, wird etikettiert*“-Muster ist unredlich, aber leider effektiv. So analysiert eine Studie in *Politics and Governance* explizit den **strategischen Gebrauch** des Begriffs während der Pandemie und kritisiert die „*politische Instrumentalisierung dieser Bezeichnung*“, durch die **unpopuläre Ansichten** vorschnell delegitimiert werden<sup>13</sup>. Im Klartext: Das Schlagwort wird als **Waffe** eingesetzt, um kritische Fragen (etwa nach Korruption oder Hinterzimmerpolitik) gar nicht erst aufkommen zu lassen – wer solche Fragen stellt, wird lächerlich gemacht, so dass man sich mit den Inhalten nicht auseinandersetzen muss<sup>14</sup>.

5. **Polarisierung statt Aufklärung: Abwehr und Lagerbildung.** Die Verwendung des Kampfbegriffs führt ironischerweise häufig zum **Gegenteil** von Aufklärung. Menschen, die als *Verschwörungstheoretiker* beschimpft werden, fühlen sich verständlicherweise verunglimpft – und nicht selten reagieren sie mit **Trotz und Rückzug** in eigene „Lager“. Nach dem Motto: „*Jetzt erst recht – ich bin kritisch, ihr seid naiv.*“ Die Fronten verhärten sich. Anstatt eine gemeinsame Faktenbasis zu suchen, bekämpft man sich wechselseitig als Gruppen („*die Schlafschafe*“ vs. „*die Aluhüte*“). Diese Dynamik nützt vielleicht gewissen politischen Akteuren, schadet aber der demokratischen Debattenkultur. Der Kampfbegriff spaltet, wo

Dialog nötig wäre. Dass solche Stigmatisierungseffekte echte **Verzerrungen in öffentlichen Diskussionen** erzeugen können, wird auch wissenschaftlich konstatiert<sup>12</sup>. Stimmen werden mundtot gemacht. Für eine offene Gesellschaft ist das fatal.

6. **Realitätsverlust: Echte Verschwörungen werden ignoriert.** Ein wichtiger Punkt wird oft übersehen: Indem der Begriff „*Verschwörungstheorie*“ alles pauschal ins Reich des Fantastischen verweist, droht der Blick dafür verloren zu gehen, dass es **tatsächlich Verschwörungen** gibt und gegeben hat. Geschichte und Gegenwart sind voll von *realen* Komplotten: vom **Komplott gegen Julius Cäsar** über die **Watergate-Affäre** bis zu den **Cum-Ex-Netzwerken** oder den **Panama Papers** in jüngster Zeit. Solche Fälle waren **nicht** bloß Hirngespinnste, sondern wurden durch Recherchen und Whistleblower aufgedeckt. Selbst die **Bundeszentrale für politische Bildung** betont: „**Und da echte Verschwörungen existieren und auch in freien, demokratischen Gesellschaften vorkommen (z. B. „Maskenaffäre“, „Panama Papers“), sind Verschwörungsannahmen nicht per se irrational**“<sup>15</sup>. Mit anderen Worten: Nur weil etwas als „Verschwörungstheorie“ bezeichnet wird, heißt das noch lange nicht, dass es falsch ist – es erfordert **Beweise** und **Untersuchungen**. Wer den Begriff als Totschlagargument nutzt, läuft Gefahr, **tatsächliche Missstände unter den Teppich zu kehren**.

Zusammengefasst erfüllt „Verschwörungstheoretiker“ alle Kennzeichen eines **ideologischen Kampfbegriffs**: Der Begriff ist unscharf definiert, trägt ein soziales Stigma, beendet Debatten durch einen persönlichen Angriff und lässt sich strategisch zur Ausgrenzung missbrauchen. Er erzeugt damit mehr **Nebel als Erkenntnis**<sup>14</sup>. Sein Einsatz vergiftet die Gesprächskultur – und genau deshalb sollten wir ihn, wo es um seriöse Diskussion geht, aus unserem Wortschatz streichen.

## Steigerung „Verschwörungsideologe“ – noch eine Stufe aggressiver

In jüngerer Zeit taucht in Medien sogar verstärkt der Begriff „**Verschwörungsideologe**“ auf – offenbar als Verschärfung des Vorwurfs. Alltagssprachlich wirkt dieses Wort in der Tat oft noch eine Spur **herabwürdigender** als „*Theoretiker*“. Warum? Ein *Theoretiker* könnte ja (rein wörtlich betrachtet) jemand sein, der eine Theorie hat – zumindest klingt das nicht von vornherein total irrational. *Ideologe* hingegen ruft Assoziationen von **Dogmatismus** hervor: Jemand, der einer starren Ideologie anhängt, unbelehrbar ist, fast fanatisch. Die Person wird damit komplett auf eine *verbohrte Weltanschauung* festgelegt. Im Grunde impliziert „*Verschwörungsideologe*“: „*Der ist unrettbar verloren in seinem Wahn.*“

Auch wenn der Begriff in der Wissenschaft vereinzelt gebraucht wird, um etwa zwischen verschiedenen Arten von Verschwörungsgläubigen zu unterscheiden, taugt er **nicht als neutraler Fachbegriff** in der öffentlichen Debatte. Er verstärkt nur das persönliche Abwerten. Gerade Medien benutzen ihn bisweilen als endgültiges Etikett, das gar keinen Diskussionsraum mehr zulässt. Im Ergebnis ist „*Verschwörungsideologe*“ genauso ein Kampfbegriff wie „*Verschwörungstheoretiker*“, wenn nicht noch brutaler in der

Konnotation. Beide Label zielen auf den **Charakter** des Gegenübers, nicht auf die **Sache** – und disqualifizieren den anderen pauschal.

## Warum seriöse Redner und Medien diese Begriffe meiden sollten

Wenn ein Begriff typischerweise all das bewirkt – *Unschärfe, Stigmatisierung, Abbruch der inhaltlichen Debatte, strategische Diffamierung* – dann ist er für eine **faire Diskussion unbrauchbar**. Mehr noch: Sein Gebrauch läuft demokratischen Prinzipien zuwider. In einer gesunden Demokratie sollte Kritik sachlich geprüft, **Meinungsvielfalt** respektiert und es sollten auch Minderheitsmeinungen angehört werden. Kampfbegriffe wie „*Verschwörungstheoretiker*“ dagegen tragen nichts zur Klärung bei. Sie **vergiften die öffentliche Debatte**, fördern ein lagerhaftes „*Wir gegen die*“-Denken und erschweren die Suche nach Wahrheit.

Jeder seriöse Redner – und jedes ernstzunehmende Medium – sollte daher darauf verzichten, Andersdenkende mit diesen Begriffen zu **verunglimpfen**. Man erreicht damit allenfalls kurzfristig einen Schlagzeileneffekt oder ein Gefühl moralischer Überlegenheit, zahlt aber einen hohen Preis: **Der Benutzer ideologischer Kampfbegriffe zerstört Vertrauen in den offenen Diskurs und macht sich selbst damit unglaubwürdig**. Beispielsweise haben öffentlich-rechtliche Medien Millionen von Lesern und Zuschauern während der Corona-Pandemie verloren, wenn sie Kritiker der Maßnahmen als „*Verschwörungstheoretiker*“ verunglimpften und beleidigten. Gerade Medien haben hier eine große Verantwortung. Natürlich können sie **Kritik** an fragwürdigen Thesen üben, aber sie sollten dies stets tun, *ohne* Menschen pauschal als Spinner abzustempeln. Leider kommt es dennoch häufig vor, dass Medien diesen Fehler begehen und dadurch ihrem Ruf schaden. Diese schlechte Leistung von Medien und weitere Fehler haben dazu geführt, dass immer mehr Menschen sogenannte „alternative Medien“ bevorzugen, weil sie das Vertrauen in die alten Mainstream-Medien verloren haben.

### Zwei Beispiele:

**A) Prof. Dr. Stefan Homburg** ist ein deutscher Finanzwissenschaftler. Er war von 1997 bis 2021 **Direktor** des Instituts für Öffentliche Finanzen der Leibniz Universität Hannover. Im Jahre 1987 wurde er von der Universität zu Köln mit dem **Prädikat summa cum laude** zum Dr. rer. pol. promoviert. 1991 **habilitierte** er sich an der **Universität Dortmund** und erhielt die Lehrberechtigung für Volkswirtschaftslehre. Homburg war von 1990 bis 1992 **Professor für Wirtschaftstheorie** an der **Universität Bonn**. Von 1992 bis 1997 übernahm er den **Lehrstuhl für Finanzwissenschaft** an der **Universität Magdeburg**. In Magdeburg wurde er für die Amtszeit von 1993 bis 1995 zum **Mitglied des Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen des Landes Sachsen-Anhalt** gewählt. Von 1997 bis 2021 war Homburg **Professor für öffentliche Finanzen** an der **Universität Hannover**. Von 1999 bis 2007 hatte Homburg das Amt des **Dekans** der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der **Universität Hannover** inne. Als parteiloser Wissenschaftler beriet Homburg den **Bundestag** in Anhörungen des **Finanzausschusses**, des **Haushaltsausschusses** und des **Rechtsausschusses**. 1996 berief ihn Bundesfinanzminister Theo Waigel in den **Wissenschaftlichen Beirat beim Bundesministerium der Finanzen**. 2003 wurde Homburg auf Vorschlag des Niedersächsischen Ministerpräsidenten Christian Wulff Mitglied der **Föderalismuskommission I von Bundestag und Bundesrat**, die eine

Verfassungsänderung vorbereitete. 2004 berief ihn Bundeskanzler Gerhard Schröder in den **Rat für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung**. (Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Stefan\\_Homburg](https://de.wikipedia.org/wiki/Stefan_Homburg) )

Prof. Dr. Stefan Homburg hat durch seinen Lebenslauf bewiesen, dass er zu den herausragenden Wissenschaftlern Deutschlands gehört. Während der Corona-Pandemie kritisierte er mit Argumenten die Maßnahmen der Regierung.

Bereits im Frühjahr 2020 hat Prof. Dr. Stefan Homburg zentrale Punkte zur Bewertung von Corona-Maßnahmen öffentlich gemacht – insbesondere zur Interpretation von Fallzahlen, zu Folgen von Schul- und Kitaschließungen sowie zur Risikolage bei Kindern und Jugendlichen. Hier drei seiner Kernaussagen, die später durch Veröffentlichungen von Gesundheitsbehörden und durch internationale Forschung bestätigt wurden:

### **1) Fallzahlen richtig einordnen: Testintensität beeinflusst die Zahl der positiven „Fälle“**

In einem Working Paper vom 8. April 2020 betonte Homburg, dass ein „stabiler Zusammenhang“ zwischen tatsächlichen Infektionen und gemeldeten Diagnosen nur dann bestehe, wenn die Testintensität über die Zeit gleich bleibe. Da Tests damals „erheblich ausgeweitet“ wurden, gelte: „Mehr Tests ergeben natürlich mehr positive Diagnosen.“ (EconStor<sup>18</sup>)

Das Robert Koch-Institut (RKI) bestätigte später diese Feststellung. (edoc-Server<sup>19</sup>)

### **2) Schul-, Kita- und Spielplatzschließungen: frühe Warnung vor Schäden für Kinder**

Am 28. April 2020 formulierten fünf Professoren, darunter Prof. Dr. Stefan Homburg, eine gemeinsame Anfrage an Bundestagsfraktionen; der Text wird in einer Bundestagsdrucksache dokumentiert. Darin heißt es u. a.: „Die Schließung von Schulen, Kindertagesstätten und Spielplätzen schädigt unsere Kinder“, u. a. mit Blick auf Lernmotivation und soziales Verhalten. (Dserver Bundestag<sup>20</sup>)

Spätere Bestätigung: Eine große Meta-Analyse kommt zu dem Ergebnis, dass sich Lernfortschritte während der Pandemie deutlich verlangsamt haben (Learning Loss). (Nature<sup>21</sup>) UNICEF beschreibt, dass die negativen Folgen von Schulschließungen weit über Lernverluste hinaus gingen und u. a. mentale Gesundheit/psychosoziales Wohlbefinden beeinträchtigten. (UNICEF<sup>22</sup>)

### **3) Kinder und Jugendliche: meist milde Verläufe – Maßnahmen brauchen Nutzen-Schaden-Abwägung**

Im selben für das Jahr 2020 dokumentierten Text wird argumentiert, „Kinder und Jugendliche zeigen bei einer Infektion kaum Symptome“ – ein zentraler Baustein der damaligen Kritik an pauschalen Schließungen. (Dserver Bundestag<sup>23</sup>)

Spätere Bestätigung: In einer STIKO-Begründung im Epidemiologischen Bulletin (2021) wird festgehalten: „COVID-19 ist in der Regel bei Kindern und Jugendlichen keine schwere Erkrankung“; die Mehrheit der Infektionen verlaufe asymptomatisch oder mild, Todesfälle ohne Vorerkrankungen seien „eine absolute Seltenheit“. (edoc-Server<sup>24</sup>)

Meta-analytische Arbeiten zur altersabhängigen Sterblichkeit (IFR) zeigen zudem: Das Risiko ist bei Kindern sehr niedrig. (PubMed<sup>25</sup>)

Als **Prof. Dr. Stefan Homburg** 2020 die Corona-Maßnahmen der Regierung infrage stellte, überzogen ihn manche Medien mit Hämie. Die *Süddeutsche Zeitung* etwa titulierte ihn spöttisch „*Prof. Dr. Verschwörung*“<sup>16</sup>. T-Online nannte ihn einen „*Schwurzel-Professor*“ in einer Überschrift<sup>17</sup>. Solche Labels ersetzen zu Unrecht jede inhaltliche Auseinandersetzung durch persönliche Herabwürdigung.

**B) Prof. Dr. Roland Wiesendanger** ist Professor für Experimentelle Festkörperphysik an der Universität Hamburg. Seit 2000 ist er Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina, seit 2005 Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Hamburg und seit 2008 Mitglied der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech). Im Jahr 2012 erhielt er eine Ehrenprofessur des Harbin Institute of Technology in China und 2015 die Ehrendoktorwürde der Technischen Universität Posen.

**Auszeichnungen und Mitgliedschaften von Prof. Wiesendanger** (Quelle: Wikipedia<sup>26</sup>)

1992: Gaede-Preis

1992: Max Auwärter-Preis

1999: Karl Heinz Beckurts-Preis für wegweisende Arbeiten auf dem Gebiet der Rastertunnelmikroskopie

2000: Mitglied der Leopoldina

2003: Philip Morris Forschungspreis

2005: Mitglied der Hamburger Akademie der Wissenschaften

2008: Mitglied der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (Acatech)

2008: ERC Advanced Grant

2010: Nanotechnology Recognition Award of the American Vacuum Society

2012: Fellow of the American Vacuum Society

2012: Honorary Professor der Harbin Institute of Technology, China

2013: Auswärtiges Mitglied der Polnischen Akademie der Wissenschaften

2013: ERC Advanced Grant

2014: Heinrich Rohrer Grand Medal

2015: Ehrendoktor der Technischen Universität Posen

2015: Hamburger Wissenschaftspreis

2015: International Fellow der Surface Science Society of Japan

2016: Mitglied der European Academy of Sciences

2016: Julius-Springer-Preis für angewandte Physik

2018: ERC Advanced Grant

2019: Ehrenmedaille De scientia et humanitate optime meritis der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik

Prof. Dr. Roland Wiesendanger zählt zu den herausragenden Wissenschaftlern Deutschlands.

Prof. Dr. Roland Wiesendanger hat Anfang 2021 veröffentlicht, dass er aufgrund starker Indizien davon ausgeht, dass der Covid-19-Virus durch einen Laborunfall am virologischen Institut in Wuhan freigesetzt wurde und dies die Ursache der Pandemie bildete. ([Universität Hamburg]<sup>27</sup>)

Aufgrund der Freiheit von Forschung und Lehre darf jeder Professor in Deutschland auch Ansichten vertreten, die der herrschenden Meinung widersprechen. Unmittelbar nach Veröffentlichung setzte jedoch komischerweise eine teils sehr scharfe öffentliche und mediale Reaktion ein – oft nicht nur als fachliche Kritik, sondern in abwertender, etikettierender Sprache: es kam sogar zu expliziten Beschimpfungen. Besonders deutlich wird das in Überschriften und Formulierungen, die Wiesendangers Arbeit in die Nähe von „Verschwörungstheorie“ und „Schwurbeln“ rücken (inkl. entsprechender Schlagzeilen wie bspw. „Verschwörungstheorie aus der Uni? Schwurbeln und Schweigen“<sup>28</sup>).

Es kam zu einer personalisierten Herabsetzung des hervorragenden Wissenschaftlers: In der Auseinandersetzung um seine Thesen wurde Wiesendanger persönlich abgewertet; etwa wurde er in der Berichterstattung über die Debatte von Prof. Dr. Christian Drosten als „Extremcharakter“ bezeichnet. (*DIE ZEIT*<sup>29</sup>) Medienkritische Analysen beschrieben, dass Wiesendanger teils pauschal gebrandmarkt wurde, statt seine Veröffentlichung als Anlass für eine sauber geführte, transparente Diskussion zu nutzen. (*Übermedien*<sup>30</sup>) Die öffentliche Darstellung war vielfach nicht nur „Widerspruch“, sondern auch Stigmatisierung, bspw. mit der Überschrift „Wiesendanger äußert sich anschlussfähig an Verschwörungsideologen“ (Quelle: *DIE WELT*<sup>31</sup>).

### **Heute ist klar: CIA, FBI und Bundesnachrichtendienst vertreten die Ansicht von Prof. Dr. Roland Wiesendanger**

Mehrere westliche Geheimdienste bewerten einen Laborursprung als wahrscheinlicher als eine natürliche Ursache des Covid-19-Virus. FBI-Direktor Christopher Wray sagte am 28. Februar 2023, das FBI bewerte als höchstwahrscheinlich („most likely“), dass der Ursprung mit einem Laborvorfall in Wuhan zusammenhängt. (*ABC News*<sup>32</sup>) Die CIA schloss sich Ende Januar 2025 der Ansicht an, dass ein laborbezogener Ursprung „wahrscheinlicher“ als ein natürlicher Ursprung ist. Nach Recherchen u. a. der Süddeutschen Zeitung und der ZEIT soll der Bundesnachrichtendienst bereits 2020 zu der Bewertung gekommen sein, dass ein Laborunfall in Wuhan „wahrscheinlich“ ist – teils mit 80–95 % beziffert. (*Reuters*<sup>33</sup>) Diese Erkenntnis wurde vor der deutschen Bevölkerung jedoch geheim gehalten.

**tagesschau.de** „wusste“ sogar schon vor der Veröffentlichung von Prof. Wiesendanger, dass **alle Menschen „Verschwörungstheoretiker“ sind, die vermuten, dass das Coronavirus im Labor gezüchtet wurde: „Verschwörungstheoretiker vermuten, dass das Coronavirus im Labor gezüchtet wurde, z. B. für den Einsatz als Biowaffe. Der WDR-Faktencheck CoronaWatch zeigt: Das ist falsch.“** (ARD-faktenfinder<sup>34</sup>)

Wenn so mit Menschen umgegangen wird, ist es kein Wunder mehr, dass Millionen Menschen bspw. die öffentlich-rechtliche **tagesschau.de** nicht mehr als seriöse Nachrichtenquelle ansehen. Im Extremfall kann dies sogar dazu führen, dass Tausende Menschen bei Demonstrationen wütend „Lügenpresse, Lügenpresse!“ brüllen. Es ist wirklich schade und sollte zu größter Besorgnis führen, wenn die öffentlich-rechtlichen Medien durch ihre Veröffentlichungen bei Millionen Menschen Wut auslösen. Dies ist für unsere Demokratie ein dramatisches Problem und eine große Gefahr. Millionen Menschen fühlen sich durch die Nachrichten der öffentlich-rechtlichen Medien nicht mehr objektiv informiert. Es wird Zeit zum Gegensteuern: Beleidigungen und Beschimpfungen politischer Gegner der Regierung sollten nur noch in Kommentaren stattfinden, die auch ausdrücklich als „Kommentar“ und nicht als Nachricht gekennzeichnet werden.

Der Verfasser kann sich noch an Zeiten erinnern, wo auch zu schwierigen und kontroversen Fragen auf tagesschau.de Pro und Contra erörtert wurde, teilweise durch zwei Journalisten, die gegensätzliche Ansichten mit Argumenten vertraten. Es wurde keine endgültige Schlussfolgerung präsentiert, sondern der Leser sollte sich selbst seine Meinung bilden. Dies war in den letzten Jahren kaum noch zu erleben. Häufig war es umgekehrt so, dass der Leser das Gefühl hatte, dass er moralisch belehrt werden sollte. Der erhobene Zeigefinger des Journalisten war zwischen den Zeilen spürbar. Es wurde deutlich, dass dem Leser keine eigene Meinung mehr zugebilligt werden sollte, sondern dass nur eine einzige Meinung richtig ist – die Meinung des Journalisten. Dies ist eine Beleidigung für den Leser und Zuschauer öffentlich-rechtlicher Medien. Sie bekommen den Eindruck vermittelt, dass die Hersteller der Nachrichten nicht mehr glauben, dass die Bevölkerung aus intelligenten und gebildeten Menschen besteht, sondern dass man sie moralisch belehren und erziehen müsse.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der öffentlich-rechtliche Rundfunk bewusst als staatsfernes Gegengewicht zu Propaganda und Gleichschaltung aufgebaut. Seine Aufgabe: unabhängig, ausgewogen, pluralistisch berichten – damit die Bürger sich selbst eine Meinung bilden können.

Wenn öffentlich-rechtliche Medien heute jedoch – so der Eindruck vieler – genauso einseitig berichten wie manche privaten Anbieter, nur aus einer anderen Richtung, stellt sich die Frage: Wozu brauchen wir sie dann noch? Dies ist kein Plädoyer für eine Abschaffung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks! Es ist vielmehr ein Plädoyer dafür, dass der öffentlich-rechtlich Rundfunk ab jetzt wieder vollkommen konsequent neutral und unabhängig berichten sollte. Zu jeder schwierigen Diskussion müssen Pro- und Contra-Meinungen präsentiert werden. Der moralische Zeigefinger muss wieder eingezogen werden. Die Leser und Zuschauer sollen sich ihre eigenen Meinungen bilden dürfen. Dies beinhaltet auch, dass das komplette politische Spektrum von Meinungen und Parteien mit Argumenten vertreten wird. Noch einmal: wenn der

öffentlich-rechtliche Rundfunk genauso einseitig (bloß aus einer anderen Richtung) berichtet wie der private Rundfunk, dann brauchen wir den öffentlich-rechtlichen Rundfunk nicht mehr.

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk war gerade nicht als Staatsmedium für die Verbreitung der Ansichten der größten Parteien des Bundestags gedacht. Während der Corona-Pandemie war jedoch fast nichts davon zu spüren, dass auch Kritiker in den öffentlich-rechtlichen Medien gut hörbar zu Wort gekommen sind. Der Leser und Zuschauer erfuhr zwar von Demonstrationen, jedoch meistens in der Form, als handele es sich um Vollidioten, die gegen die Einschränkung ihrer Grundrechte demonstrieren. Dies war der Weg, auf dem sich die öffentlich-rechtlichen Medien weiter unglaublich gemacht haben und Millionen von Zuschauern und Lesern verloren haben.

**Fairness** in der Debatte würde bedeuten, zumindest eine **Mindest-Sorgfalt** walten zu lassen, bevor man jemanden aburteilt. Das hieße zum Beispiel: Welche *konkrete Behauptung* stellt die Person auf? Welche *Belege* fehlen oder sprechen dagegen? Wurde dem Betroffenen Raum gegeben, auf Kritik zu reagieren? All das bleibt aus, wenn man lediglich das Etikett „*Verschwörungstheoretiker*“ verwendet. Es ist eben **keine Argumentation**, sondern eine **Verleumdung**. Und Verleumdungen sollten in einer demokratischen Streitkultur keinen Platz haben.

## Bessere Alternativen: Sachlich statt persönlich

Wie kann man nun diskutieren, **ohne** auf solche Kampfbegriffe zurückzugreifen? Die Antwort ist simpel: Indem man die **Sachebene** nicht verlässt. Anstatt Menschen zu labeln, sollte man *Aussagen* präzise beschreiben und gegebenenfalls mit Gegenargumenten kritisieren.

- **Gesprächsregeln betonen:** Eine praktische Regel ist: „*Ich kritisiere diese Aussage – nicht deine Person.*“ Diese Meta-Botschaft kann Wunder wirken. Sie signalisiert: *Ich nehme dich weiterhin als Diskussionspartner ernst, aber ich habe Einwände gegen das, was du sagst.* So bleibt die Kommunikationstür offen, und man gibt dem Gegenüber die Chance, argumentativ nachzubessern, ohne das Gesicht zu verlieren.

All dies erfordert natürlich mehr Mühe, als einfach „Verschwörungstheorie!“ zu rufen. Doch Demokratie lebt von dieser Mühe. **Meinungsfreiheit** bedeutet auch, die Freiheit des Gegenübers zur Kritik und zum Irrtum auszuhalten – und im besten Fall gemeinsam der Wahrheit näherzukommen (siehe [https://de.wikipedia.org/wiki/Kritischer\\_Rationalismus](https://de.wikipedia.org/wiki/Kritischer_Rationalismus) ).

## Fazit: Weg mit den Kampfbegriffen – zurück zur Sache!

Die Begriffe „*Verschwörungstheoretiker*“ und „*Verschwörungsideologe*“ haben in **seriösen Diskussionen nichts verloren**. Sie dienen nicht der Aufklärung, sondern der Abwertung. Wer sie benutzt, stellt die Person an den Pranger und erspart sich die inhaltliche Auseinandersetzung. Damit aber untergräbt man genau das Fundament, auf dem demokratische Gesellschaften stehen: den **offenen Diskurs** über unterschiedliche Meinungen.

Wir haben gesehen, dass diese Labels historisch gewachsen sind und gerade in Konfliktsituationen wie der Corona-Krise gezielt als **Waffe** eingesetzt wurden, um Kritiker mundtot zu machen. In vielen Debatten wirken sie als **ideologische Keule**: nicht als neutrale Beschreibung, sondern als Stigma, das Menschen aus dem Bereich des Vernünftigen ausschließt. Das Ergebnis ist ein vergiftetes Gesprächsklima, in dem es nur noch *Gutgläubige* hier und *Verschwörungsspinner* dort gibt – und dazwischen keine Brücke mehr.

Für eine lebendige Demokratie jedoch brauchen wir diese Brücken. **Freies Denken, Kritik und Meinungsvielfalt** sollten belohnt und nicht bestraft werden<sup>35</sup>.

Unterschiedliche Ansichten – mögen sie uns anfänglich noch so fremd erscheinen – müssen inhaltlich geprüft und diskutiert werden können, ohne dass man den Diskutanten gleich sozial vernichtet. Die Mittel, um Unsinn abzuwehren, sind **Argumente, Fakten und Aufklärung** – nicht Diffamierung.

Der Begriff „*Verschwörungstheoretiker*“ erzeugt letztlich mehr Schaden als Nutzen. Er führt zu lagerbildendem Denken, ist unsachlich und unredlich. Wer für sich beansprucht, **seriös** zu argumentieren, sollte darauf verzichten. Die öffentliche Debatte gewinnt an Qualität, wenn wir zurückkehren zu der Haltung: „*Kritisiere die Aussage, aber respektiere den Menschen.*“ Unterschiede in Meinungen sind kein Makel, sondern der *Normalzustand* in einer pluralistischen Gesellschaft.<sup>36</sup>

## Fußnoten:

1. Verschwörungstheorie (Verschwörungstheoretiker) – Wortgeschichte digital, Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, online verfügbar unter: <https://www.zdl.org/wb/wortgeschichten/Verschw%C3%B6rungstheorie>
2. Verschwörungstheorie (Verschwörungstheoretiker) – Wortgeschichte digital, Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, online verfügbar unter: <https://www.zdl.org/wb/wortgeschichten/Verschw%C3%B6rungstheorie>
3. Verschwörungstheorie (Verschwörungstheoretiker) – Wortgeschichte digital (wie Fußnote 1).
4. Verschwörungstheorie (Verschwörungstheoretiker) – Wortgeschichte digital (wie Fußnote 1).
5. Verschwörungstheorie (Verschwörungstheoretiker) – Wortgeschichte digital (wie Fußnote 1).
6. <https://www.siper.ch/de/assets/uploads/files/dokumente/CIA%20%281967%29%20-%20Countering%20Criticism%20of%20the%20Warren%20Report.pdf> ; „CIA influence on public opinion“ – Wikipedia, online verfügbar unter: [https://en.wikipedia.org/wiki/CIA\\_influence\\_on\\_public\\_opinion](https://en.wikipedia.org/wiki/CIA_influence_on_public_opinion)
7. <https://www.siper.ch/de/assets/uploads/files/dokumente/CIA%20%281967%29%20-%20Countering%20Criticism%20of%20the%20Warren%20Report.pdf> ; „CIA influence on public opinion“ – Wikipedia (siehe Fußnote 6).
8. „CIA influence on public opinion“ – Wikipedia (siehe Fußnote 6).

9. Husting, Ginna & Orr, Martin (2007): „Dangerous Machinery: ‘Conspiracy Theorist’ as a Transpersonal Strategy“, Boise State University ScholarWorks, online verfügbar unter: [https://scholarworks.boisestate.edu/sociology\\_facpubs/14/](https://scholarworks.boisestate.edu/sociology_facpubs/14/)
10. Husting & Orr (2007), siehe Fußnote 9.
11. Husting & Orr (2007), siehe Fußnote 9.
12. Perini, Matteo & van Schie, Hein (2024): „Rethinking the ‘Conspiracy Crisis’: Use and Misuse of ‘Conspiracy Theory’ Labels After Covid-19“, *Politics and Governance* 12(1), online verfügbar unter: <https://www.cogitatiopress.com/politicsandgovernance/article/view/8644>
13. Perini & van Schie (2024), siehe Fußnote 12.
14. Perini & van Schie (2024), siehe Fußnote 12.
15. Bundeszentrale für politische Bildung: „Aufgeheizt. Der Einfluss von Verschwörungserzählungen auf die Gesellschaft“, Studie 2022, online verfügbar als PDF: [https://www.bpb.de/system/files/dokument\\_pdf/bpb\\_002\\_SR\\_Verschwoerungserzaehlungen\\_online.pdf](https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/bpb_002_SR_Verschwoerungserzaehlungen_online.pdf)
16. Süddeutsche Zeitung (09.05.2020): „Stefan Homburg: Prof. Dr. Verschwörungsmystiker“, online verfügbar unter: <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/corona-verschwoerung-stefan-homburg-1.4906380>
17. t-online (18.10.2023): „Stefan Homburg: CDU-Rat lädt Schwurbel-Professor zum Vortrag“, online verfügbar unter: [https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/gesellschaft/id\\_100378778/stefan-homburg-cdu-rat-laedt-schwurbel-professor-zum-vortrag.html](https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/gesellschaft/id_100378778/stefan-homburg-cdu-rat-laedt-schwurbel-professor-zum-vortrag.html)
18. Homburg, Stefan (2020): „Evidenz zur Coronainfektion und der Wirkung des Lockdown“, Working Paper vom 8. April 2020 (EconStor), online verfügbar unter: <https://www.econstor.eu/bitstream/10419/216970/1/dp-670.pdf>
19. Robert Koch-Institut (2021): „Zur Interpretation von Testzahlen bei der Bewertung des Infektionsgeschehens“, *Epidemiologisches Bulletin* 47/2021, online verfügbar unter: <https://edoc.rki.de/bitstream/handle/176904/9025/EB-47-2021-Testzahlen.pdf>
20. Deutscher Bundestag (2020): Gemeinsame Anfrage von fünf Professoren: Die Schäden einer Therapie dürfen nicht größer sein als die Schäden der Krankheit, Drucksache 19/19081 vom 28. April 2020, online verfügbar unter: <https://dserver.bundestag.de/btd/19/190/1919081.pdf>
21. Betsch, T. et al. (2022): „Learning loss during the COVID-19 pandemic“, *Nature Human Behaviour* 6, 193–206, online verfügbar unter: <https://www.nature.com/articles/s41562-022-01506-4>
22. UNICEF (2021): „Education in a Post-COVID World: Nine Ideas for Public Action“, Bericht, online verfügbar unter: <https://www.unicef.org/media/135736/file/EducationinaPost-COVIDWorld.pdf>
23. Deutscher Bundestag (2020): Gemeinsame Anfrage von fünf Professoren: Die Schäden einer Therapie dürfen nicht größer sein als die Schäden der Krankheit, Drucksache 19/19081 vom 28. April 2020, online verfügbar unter: <https://dserver.bundestag.de/btd/19/190/1919081.pdf>

24. Ständige Impfkommission (2021): „Beschluss der STIKO: COVID-19-Impfempfehlung für Kinder und Jugendliche“, *Epidemiologisches Bulletin* 33/2021, online verfügbar unter: [https://edoc.rki.de/bitstream/handle/176904/8665.2/EB-33-2021-Beschluss%20der%20STIKO%20-%20Austausch%20\(002\).pdf](https://edoc.rki.de/bitstream/handle/176904/8665.2/EB-33-2021-Beschluss%20der%20STIKO%20-%20Austausch%20(002).pdf)
25. Levin, A.T. et al. (2020): „Assessing the age specificity of infection fatality rates for COVID-19“, wissenschaftliche Studie (*PubMed* ID 33289900), online verfügbar unter: <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/33289900/>
26. Wikipedia: „Roland Wiesendanger“ – Wikipedia, die freie Enzyklopädie, online verfügbar unter: [https://de.wikipedia.org/wiki/Roland\\_Wiesendanger](https://de.wikipedia.org/wiki/Roland_Wiesendanger)
27. Universität Hamburg (2021): Pressemitteilung Nr. 8/2021, „Von der wissenschaftlichen Freiheit gedeckte Veröffentlichung zur Corona-Pandemie“, 18.02.2021, online verfügbar unter: <https://www.uni-hamburg.de/newsroom/presse/2021/pm8/pm-8-21.pdf>
28. TAZ (26.02.2021): „Verschwörungstheorie aus der Uni? Schwurbeln und Schweigen“, online verfügbar unter: <https://taz.de/Verschwoerungstheorie-aus-der-Uni/!5750356/>
29. *DIE ZEIT* (22.02.2022): „Wuhan: Christian Drosten wehrt sich gegen haltlose Unterstellungen“, online verfügbar unter: <https://www.zeit.de/gesundheit/2022-02/wuhan-labor-corona-ursprung-roland-wiesendanger>
30. Übermedien (04.03.2022): „Die blinden Flecke des Wissenschaftsjournalismus“, online verfügbar unter: <https://uebermedien.de/60528/die-blinden-flecke-des-wissenschaftsjournalismus/>
31. *DIE WELT* (21.02.2021): „Wiesendanger äußert sich anschlussfähig an Verschwörungsideologen“, online verfügbar unter: <https://www.welt.de/regionales/hamburg/article226772457/Corona-Wiesendanger-aeussert-sich-anschlussfaehig-an-Verschwoerungsideologen.html>
32. ABC News (28.02.2023): „FBI Director Wray speaks publicly for 1st time on COVID-19 lab leak theory“, online verfügbar unter: <https://abcnews.go.com/Politics/potential-lab-incident-fbi-director-wray-speaks-publicly/story?id=97535563>
33. Reuters (12.03.2025): „German spy agency concluded COVID virus likely leaked from lab, papers say“, online verfügbar unter: <https://www.reuters.com/business/healthcare-pharmaceuticals/german-spy-agency-concluded-covid-virus-likely-leaked-lab-papers-say-2025-03-12/>
34. ARD-faktenfinder (Tagesschau, 26.02.2021): Faktencheck „Verschwörungstheoretiker vermuten, dass das Coronavirus im Labor gezüchtet wurde... Der WDR-Faktencheck CoronaWatch zeigt: Das ist falsch.“, online verfügbar unter: <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/faktenchecks-corona-101.html>
35. t-online (02.03.2025): „Pandemie: Das muss aus den Corona-Labor-Recherchen nun folgen“, online verfügbar unter: [https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/innenpolitik/id\\_100634388/pandemie-das-muss-aus-den-corona-labor-recherchen-nun-folgen.html](https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/innenpolitik/id_100634388/pandemie-das-muss-aus-den-corona-labor-recherchen-nun-folgen.html)
36. Dangerous Machinery: "Conspiracy Theorist" as a Transpersonal Strategy of Exclusion, online verfügbar unter:

[https://scholarworks.boisestate.edu/sociology\\_facpubs/14/](https://scholarworks.boisestate.edu/sociology_facpubs/14/) ; Rethinking the  
“Conspiracy Crisis”: Use and Misuse of “Conspiracy Theory” Labels After Covid-  
19, online verfügbar unter:

<https://www.cogitatiopress.com/politicsandgovernance/article/view/8644>

Stand: 27.01.2026.

**BITTE KOPIEREN UND VERBREITEN:**

Dieser Text und die Satire-Abbildungen stehen – soweit keine Rechte Dritter betroffen sind – unter der Public-Domain-Widmung CC0 1.0. Das bedeutet: Die Nutzung ist nicht nur erlaubt, sondern ausdrücklich erwünscht.

**Sie dürfen den Inhalt oder die gesamte Datei ohne Rückfrage kopieren, teilen, abdrucken, veröffentlichen, übersetzen und weiterverbreiten, auch zu kommerziellen Zwecken.**

Je häufiger dieser Text weitergegeben wird – in sozialen Medien, auf Webseiten, in Zeitungen, Zeitschriften oder Newslettern – desto besser für die **Förderung der Diskussion über die Meinungsfreiheit in Deutschland und der Europäischen Union.**

Rechte Dritter (z. B. Marken-, Zitat-, Persönlichkeitsrechte) bleiben unberührt.